



Haushaltsrede 2023 Bündnis90/Die Grünen Drensteinfurt

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung
meine Damen und Herren,

das Jahr 2022 hat auch, wie in den vergangenen Jahren, seine Spuren hinterlassen. Die politischen Themen, Umweltthemen, der Krieg in der Ukraine, weitere Flüchtlinge und vieles mehr, sorgten für Ängste und Diskussionen. Die weltweite Ressourcenknappheit und die darauffolgenden Lieferengpässe ließen vielerorts Bauvorhaben und Produktionen stillstehen. Auch Drensteinfurt wurde davon in vielerlei Hinsicht betroffen.

Der Haushalt wurde im Oktober vom Bürgermeister eingebracht und in den Fraktionen besprochen. Er konnte aber letztendlich nicht abgestimmt werden. In einer Sitzung fehlten angeblich die Zahlen des Landes. Im Dezember ging es nicht, da hatten wir einen Cyberangriff auf die Verwaltung. In der Zwischenzeit überprüften die Fraktionen die Zahlen und stellten fest, dass viele Einzelpositionen in den Personalaufwendungen schlichtweg falsch sind und der eigentliche Personalplan nicht aktuell. Der Fachbereichsleiter hat hier seine Aufgaben wohl nicht gründlich gemacht und ich stelle mir die Frage, haben sie es gewusst Herr Bürgermeister? Da kam Ihnen die Verzögerung wohl gelegen.

Bei den ersten Überlegungen zu der Haushaltsrede habe ich mich gefragt, muss die Rede eigentlich sein, bei einem so desolaten und schlecht aufgestellten Haushaltsplan kann man eigentlich nur sagen, ungenügend, setzen.

Aber meine Damen und Herren, kommen wir zu Zahlen und Daten aus dem Haushalt, zu diversen Investitionen komme ich später.

Seite 2 zur Haushaltsrede 2023 Bündnis 90/Die Grünen

Der Haushalt weist einen negativen Betrag von 3.518.300 Euro auf, bei einem Gesamtaufwand von 38.783.320 also fast 10%. Auch in diesem Jahr wird sich dieser negative Betrag durch das NKF-Covid 19 und Ukraine Isolierungsgesetz um 1.206.770 Euro erhöhen, da es als Ertrag verbucht werden muss.

Herr Bürgermeister, sie brauchen diesmal nicht dazwischenreden, dass sie das müssen ist klar, aber trotzdem ist der Betrag vorhanden und erhöht somit die Gesamtsumme.

Kommen wir zu einigen Zahlen die uns zeigen, wie es um unseren Haushalt bestellt ist. Wir haben in 2023 Einnahmen aus Steuern und Abgaben in Höhe von 20.667.000, gleichzeitig heißt das aber, dass die Zuweisungen vom Land um ca. 2.000.000 geringer ausfallen, aufgrund unserer hohen Steuerkraft.

Aber wie ich bereits in den letzten Haushaltsreden betont habe, sinken unsere Erträge aus Veräußerungen drastisch. Wir planen für 2023 den Verkauf der letzten Grundstücke (wo im Vorfeld der Kauf bereits zurückgezogen wurde) für 1.400.000 in der Finanzplanung für 2024 gleich null und für 2025 den Verkauf der Baugrundstücke zweiter Bauabschnitt Mondscheinweg. Hier wird durch die Glaskugel geplant. Selbst die letzten Grundstücke werden wir z.Zt. nicht los. Dafür müssen wir die Kaufkriterien ändern. Wie soll es erst mit dem 2.Bauabschnitt werden.

Erfreulich ist, dass wir die Steuersätze für die Gemeindesteuer im Haushaltsjahr nicht erhöhen, aber unsere freiwilligen Leistungen beibehalten, das meine Damen und Herren ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Ob das in der Zukunft noch so weitergeht, ist fraglich.

Die Allgemeine Kreisumlage und Jugendamtsumlage wurde leicht erhöht und steigt somit auf 474.000 Euro. Hier werden wichtige Aufgaben vom Kreis übernommen, die wir als Gemeinde nicht leisten können.

Der Gesamtbetrag der Kredite, die für 2023 erforderlich sind, wurde auf 12.072.300 Euro festgelegt. Der Kreditbedarf wird in der Finanzplanung bis 2026 auf insgesamt ca. 30.000.000 Euro steigen, zuzüglich der Liquidationskredite von ca. 14.000.000.

Seite 3 zur Haushaltsrede 2023 Bündnis 90/Die Grünen

Diese Kredite sind sicherlich aufgrund einiger Maßnahmen notwendig, aber nicht unbedingt in dieser Höhe, denn gewisse Vorhaben könnte man einsparen und nicht verschieben, um so die Belastung für unsere Kinder in der Zukunft zu verringern.

Die hohen Kredite lassen auch unsere jährlichen Zinsaufwendungen erheblich steigen, in 2023 noch 222.000 in 2024 656.000 in der Finanzplanung für 2026 sind wir bei 1.330.000 Euro.

Und diese Zinsaufwendungen beruhen auf einem Zinssatz von 3%, der meines Erachtens im Moment ziemlich gewagt erscheint.

Genug der Zahlen meine Damen und Herren, widmen wir uns den eigentlichen Maßnahmen für 2023 und den Folgejahren.

Herr Bürgermeister, wie ich schon am Anfang meiner Rede sagte, würde ich Ihnen die Note 6 geben, ich glaube Sie haben den Haushaltsplan im Vorfeld nicht durchgesehen, denn aufgrund der Fragestellungen und intensiven Bearbeitung durch die Fraktionen, ergaben sich sehr viele Unstimmigkeiten. Sie wälzen die Arbeit am Haushaltsplan an die Ehrenamtlichen ab, so nach dem Motto „sollen die mal schauen“, so geht es aber nicht. Sie haben bei der Beratung im HFA nicht mal bemerkt, dass wir in den folgenden Jahren in die Haushaltssicherung kommen.

In meinen letzten Reden habe ich immer von Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit gesprochen, Ihnen sind diese Begriffe fremd.

Sie sprachen in ihrer Haushaltsrede von „Haben Sie etwas Vertrauen“ es fällt mir aufgrund des ganzen Konstruktes sehr schwer. Vertrauen und Respekt ist außerdem keine Einbahnstraße, sie haben mit diesem Haushalt ihr Vertrauen verspielt.

Sie haben in Ihrer Haushaltsrede die ersten 25 Minuten darüber gesprochen, was sie alles an Aufgaben zu erledigen haben und wie wenig Personal sie dafür zur Verfügung haben. Wir haben Personalkosten in Höhe von über 8.000.000 Euro, Sendenhorst hat im Vergleich 4.900.000.

Ja, Herr Bürgermeister, man benötigt Fachpersonal, um seine klassischen Aufgaben zu erfüllen, dafür haben wir eigentlich im Fachbereich 1 einen Personalleiter. Ich frage mich nur, was er die ganze Zeit macht, Wir hatten bis kurz vor der HFA-Sitzung keinen aktuellen Stellenplan im Entwurf, wie

Seite 4 zur Haushaltsrede 2023 Bündnis 90/Die Grünen

sollen wir entscheiden was notwendig ist. Er hätte eigentlich Ende Oktober schon fertig sein sollen. Aber wie sagten Sie, Hauptsache die Endsumme der Personalaufwendungen stimmt und nicht mal die ist richtig, denn die hat sich verändert.

Hier fehlen eindeutig Kompetenz und Sachverstand in seiner Ressource. Sehen sie Herr Stude, man soll seinem Bürgermeister nicht alles glauben.

Ein Beispiel aus dem Personalbereich: alle umliegenden Verwaltungen wussten, dass es einen Mehraufwand, aufgrund einer Gesetzesänderung im Wohngeldbereich geben wird, nur Drensteinfurt nicht, die haben dann im Dezember aus einem anderen Bereich eine Person umgesetzt, um den Mehraufwand zu leisten. In anderen Gemeinden wurde rechtzeitig Personal eingestellt. Mir wurde von einem Bürger zugetragen, dass es im Asylbereich eine Initiativbewerbung gab, diese wurde gar nicht erst angenommen. Einen Monat später las ich die Stellenausschreibung.

Sind die Neueinstellungen der letzten Zeit auch in den richtigen Fachbereichen erfolgt, auch das muss man sich fragen. Sie stöhnen die ganze Zeit, dass die Arbeit im Bereich Asyl und Ukrainer sehr hoch ist, aber personell machen sie gar nichts oder nur wenig. Ich stelle hier die Frage, ob für diese Entscheidungen Im Fachbereich 1 die richtige Person am richtigen Platz sitzt.

Sie haben in Ihrer Haushaltsrede davon gesprochen, dass Ihnen die Mitarbeiter von anderer Seite mit besseren Konditionen weggeworben werden. Aber ist der Arbeitsplatz nur abhängig von Gehältern und Zahlen, es findet eine Veränderung statt und die Attraktivität spiegelt sich nicht nur in Zahlen wieder, eine modern ausgerichtete Personalführung ist hier wesentlich wichtiger (Work-Life-Balance) Arbeit, Familie und Beruf gut unter einen Hut zu bringen, das ist Ihre Aufgabe.

Auch die Wertschätzung der Mitarbeiter spielt hier eine entscheidende Rolle. Ein Unternehmensberater hat eine Organisationsbegutachtung für die Stadt seit 2021 durchgeführt 25.000 Euro, kurz vor Schluss erhielten wir eine PDF-Datei, wo die Ergebnisse vorgestellt wurden, aber ein wirkliches Gutachten liegt uns immer noch nicht vor. Wie sie in solchen Fällen immer zu sagen pflegen, „Ukraine und Covid 19 machen uns so viel Arbeit“. Gut, dass das in anderen Verwaltungen und Betrieben der freien Wirtschaft nicht so ist.

Seite 5 zur Haushaltsrede 2023 Bündnis 90/Die Grünen

Ich kann ihr ständiges Stöhnen nicht mehr hören.

Viele Maßnahmen in diesem Haushalt sind Stückwerk und entsprechen in keinster Weise eine für Drensteinfurt zukunftsorientierte Sicht. Nehmen wir einmal unser Sportzentrum, das Erlfeld. Die Erneuerung der Tartanbahn wird verschoben ins Jahr 2024 mit 750.000. Die Flutlichtanlage wird in 2024 verschoben mit 115.000. Der Grascheplatz soll im Jahr 2023 mit 1.200.000 erneuert werden. Aber dieser Betrag hat sich mittlerweile schon auf 1.500.000 erhöht. Wenn die Fertigstellung erfolgt, sind wir wahrscheinlich bei 1.700.000. Warum auch nicht, einfach mal 500.000 Euro mehr. Liebe CDU, wieviel kostet den Drensteinfurter Bürger noch ihr Wahlversprechen?

Hier sei nochmals angemerkt, die Kunstrasenplätze werden uns in der Zukunft noch viel Geld kosten. Rinkerode, 9 Jahre alt wird für 350.000 erneuert (ob der Betrag wohl noch passt?). Und so wird es mit allen anderen Plätzen auch passieren.

Hier bringe ich einmal das Stichwort „Breitensport“. Das Erlfeld ist nicht nur für den Fußballsport da. Es gab ein Treffen über die Grenzen hinaus, wo sich die Sportvereine und Politiker getroffen haben, um über diese Sache zu sprechen. Hier ist es an der Verwaltung, auf den neuen Anforderungskatalog zu reagieren und mit den Bürgerinnen und Bürgern die Neugestaltung zu planen, Gesamtkonzept heißt das Zauberwort und nicht Stückwerk. Aber weder die Stadt noch die CDU und SPD sind daran interessiert, der dafür passende Antrag von uns wurde abgelehnt.

Meine Damen und Herren, komme ich zu dem Klimaschutz, dem wir uns verschrieben haben. Wir haben unseren Klimaschutzmanager, der sicherlich eine große Aufgabe vor sich hat. Auch hier fehlt uns aber das Gesamtkonzept, die Maßnahmen sind nur Stückwerk.

Die Verwaltung darf den Klimaschutz nicht nur auf ihre eigenen Gebäude beziehen, nein hier geht es auch um regionale Wertschöpfung um das Ausnutzen von Ressourcen, wir fahren im Bereich Klima auf einem ganz niedrigen Level und das muss sich ändern.

Seite 6 zur Haushaltsrede 2023 Bündnis 90/Die Grünen

Der Neubau der Grundschule Rinkerode steht im Haushalt mit einer Summe von 6.500.000 im Finanzplan, nach Rückfrage durch die Fraktion stellt sich heraus, upsh. es sind ja mittlerweile 8.500.000, so etwas darf nicht passieren, auch ein Finanzplan muss die Richtung weisen. Ist das eigentlich die Endsumme bis wir tatsächlich anfangen? Ich hoffe, dass wir mit der Erneuerung in einem gewissen Rahmen bleiben. Denn der Umbau der Grundschule ist wichtig, notwendig und unausweichlich, für die Zukunft unserer Kinder. Auch gerade im Bereich der OGS stehen uns noch, aufgrund der Gesetzeslage, schwierige Aufgaben bevor.

Was mir in Ihrem Entwurf auch aufgefallen ist, dass keine Priorisierung der einzelnen Maßnahmen erfolgt und das meinen wir mit „es gibt kein Gesamtkonzept“. Es wird verschoben mit dem Motto, ach das geht noch ein Jahr. Der Haushalt ist eine Zusammenstellung von beschlossenen und notwendigen Maßnahmen, die nicht gewichtet sind.

Meine Damen und Herren,

wie auch im letzten und auch im vorherigen Jahr, der Bürgermeister hält immer noch an seinem Projekt „Verwaltungsneubau“ fest, obwohl es sich auch im letzten Jahr gezeigt hat, dass sich die Arbeitsweise geändert hat. Die neuen Arbeitsmodelle sind auch für Drensteinfurt durchführbar, aber nein, wir schauen uns andere Rathäuser an und planen weiter und weiter bis der Bürgermeister sein neues Verwaltungsgebäude bekommt. Die Kosten für einen Architektenwettbewerb von 50.000 in Jahr 2025 können wir uns doch sparen und uns auf einen entsprechenden Umbau konzentrieren. Es muss ein Gebäude sein, was sich für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen attraktiv und sympathisch darstellt. Der Verwaltungsneubau ist keine Vision, sondern verschwendete Energie, er ist nicht notwendig.

Aber davon will er nichts wissen. Wie hoch die Kosten bis dahin tatsächlich werden, weiß keiner. Ach ja, da ist noch eine Frage offen, sie möchten einen Ratssaal, wo bleibt eigentlich das Nutzungskonzept der „Alten Post“?

Seite 7 zur Haushaltsrede 2023 Bündnis 90/Die Grünen

Und dann haben wir auch in diesem Jahr wieder unseren Schlosspark im Haushalt, der wurde aber auf 2024 verschoben, nein die Verwaltung sagt eingespart (aber nur in 2023). Ich habe es bereits immer wieder deutlich gesagt, wir pachten ein Grundstück für über 13.000 Euro (Pachten heißt es gehört nicht uns) und wir wollen ihn für 500.000 (im Jahr 2022 waren es 700.000) Instandhalten. Wir gehen in die Haushaltssicherung und leisten uns so ein Projekt, da müssten Sie sofort eingreifen.

Wir haben vom Eigentümer noch nicht einmal ein zugesagtes Nutzungsrecht auf einen bestimmten Zeitraum, oder der Bürgermeister hat es uns noch nicht gezeigt. So kann man mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger nicht umgehen, zumal wir die Frage stellen können, wer hat einen Nutzen davon, reicht nicht eine kleine Version der Instandhaltung, können deshalb die Feste nicht genauso gut stattfinden?

Und so geht es weiter mit der sogenannten Einsparliste der Verwaltung, 800.000 für die Neugestaltung der Außenanlage der Teamschule, na wollen wir mal hoffen, dass sich unsere Schüler dann wohler fühlen. Man muss sich doch fragen, was ist an dem Gelände der Teamschule schlecht, kleine Veränderungen wären o.k. Aber auch dieser Betrag wird in das Jahr 2024 verlegt, war aber ursprünglich im Plan so festgesetzt.

Meine Damen und Herren,

ich wiederhole mich sicherlich, aber es ist anscheinend notwendig und wichtig, wie schon mein Vorgänger auch immer wieder predigte: „Es gilt der Grundsatz der Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit“. Davon sind wir sehr, sehr weit entfernt. In diesem Haushalt ist nichts klar und vieles nicht wahr. In den wesentlichen Zielen der Haushaltswirtschaft heißt es u.a.: Die Haushaltswirtschaft wirtschaftlich, effizient und sparsam zu führen. Auch dass, sehr geehrter Herr Bürgermeister, ist Ihnen fremd, aber sie hatten ja lang genug Zeit über die Begriffe und deren Bedeutung nachzudenken.

Aufgrund des konzeptlosen Haushaltsplanes, die Unmengen an falschen Zahlen und Daten in den Personalaufwendungen, die Änderungen nach der Fragestellung durch die Fraktionen, der fehlende Stellenplan, fehlende Transparenz (wie in jedem Jahr), zu viele Investitionen, die Verschiebungen

Seite 8 zur Haushaltsrede 2023 Bündnis 90/Die Grünen

in die Folgejahren, keine Folgenlastenabschätzung, die hohe Verschuldung kurz vor der Haushaltssicherung lassen uns auch in diesem Jahr zu dem Schluss kommen, Ihren katastrophalen Haushalt, Herr Bürgermeister abzulehnen.

Es ist an Ihnen, uns eine vernünftige Arbeitsvorlage zu liefern, damit wir für die Zukunft von Drensteinfurt das Beste erreichen.

Ich möchte aber nicht zum Schluss kommen, ohne mich vorher bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für Ihren außergewöhnlichen Einsatz in außergewöhnlichen Zeiten zu bedanken. Ohne Ihren überplanmäßigen Einsatz wäre das Konstrukt schon lange zusammengebrochen. Ihr Leiter Fachbereich 1 und Sie, Herr Bürgermeister, sollten sich ein Beispiel daran nehmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit